

Michael Borgolte, Bernd Schneidmüller (Hg.)

Hybride Kulturen im mittelalterlichen Europa

Hybrid Cultures in Medieval Europe

EUROPA IM MITTELALTER



BAND 16

Abhandlungen und
Beiträge zur historischen
Komparatistik

Herausgegeben von
Michael Borgolte

sppII73
»Integration und
Desintegration
der Kulturen im
europäischen Mittelalter«

Dieser Band ist aus dem Schwerpunktprogramm 1173
der Deutschen Forschungsgemeinschaft hervorgegangen.

Hybride Kulturen im mittelalterlichen Europa

Vorträge und Workshops einer internationalen Frühlingsschule

Hybrid Cultures in Medieval Europe

Papers and Workshops of an International Spring School

Herausgegeben von
Michael Borgolte und Bernd Schneidmüller



Akademie Verlag

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-05-004695-2

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2010

Das eingesetzte Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten.
Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikroverfilmung oder irgendein
anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von
Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Einbandgestaltung: Jochen Baltzer, Berlin
Druck und Bindung: Druckhaus „Thomas Müntzer“, Bad Langensalza

Printed in the Federal Republic of Germany

Inhalt

Vorwort

Von <i>Michael Borgolte / Bernd Schneidmüller</i>	7
Hybride Kulturen im mittelalterlichen Europa – eine Einführung	
Von <i>Juliane Schiel / Bernd Schneidmüller / Annette Seitz</i>	9
Sektion A – Wahrnehmung und Akzeptanz der Differenzen:	
Die Identifikation des Eigenen, des Fremden und des Anderen im europäischen Geschichtsprozess	25
Die Wörter und die Fremden: Die monströsen Völker und ihre Lesarten im Mittelalter	
Von <i>Marina Münkler</i>	27
The Concept of Christendom: A Rhetoric of Integration or Disintegration?	
Von <i>Nora Berend</i>	51
Representations of Emperors as Saints in Byzantine Textual and Visual Sources	
Von <i>Apostolos Spanos / Nektarios Zarras</i>	63
Christian-Muslim Perceptions in the Epoch of the Crusades (Narrative and Visual Sources)	
Von <i>Svetlana Luchitsky</i>	79
Die Normannen in der süditalienischen Literatur des 11. Jahrhunderts. Einige Beispiele aus Montecassino und Salerno	
Von <i>Corinna Bottiglieri</i>	89
Cultural Identities in Antioch (969–1268): Integration and Disintegration – New Texts and Images	
Von <i>Krijnie Ciggaar</i>	105
Sektion B – Der Umgang mit Differenzen durch Begegnung und Austausch, Anpassung und Seitenwechsel, Gewalt und Recht.....	
Christologische Medialität und religiöse Differenz	123
Von <i>Christian Kiening</i>	125

The Legal Status of Religious Minorities in the Medieval Mediterranean World: A Comparative Study Von <i>John Tolan</i>	141
Die Kreuzzüge und die Erfindung des Wahren Kreuzes Von <i>Gia Toussaint</i>	151
Konstantins Kreuze. Legendenbildung und Artefakte im Mittelalter Von <i>Karin Krause</i>	171
Romanisch-Germanischer Literaturtransfer Von <i>Hartmut Kugler</i>	195
Saints, Books and Textual Culture in Medieval Iceland Von <i>Ásdís Egilsdóttir</i>	215
Sektion C – Transfer- und Vergleichsforschung: Auf der Suche nach den Ursachen für Ausgleich und Entzweigung im mittelalterlichen Europa.....	227
Monarchische Herrschaftsformen im transkulturellen Vergleich. Argumentationsstrategien zur Rechtfertigung von Usurpationen am Beispiel der Karolinger und Abbasiden Von <i>Wolfram Drews / Almut Höfert</i>	229
The Mendicant Orders in East-Central Europe and the Integration of Cultures Von <i>Gábor Klaniczay</i>	245
Architecture and Cultural Identity in the Eastern Mediterranean Von <i>Robert Ousterhout</i>	261
Problems in the Study of Trans-Cultural Borrowing in the Frankish Levant Von <i>Benjamin Z. Kedar / Cyril Aslanov</i>	277
Plädoyer für eine Geschichte der Rhythmen im mittelalterlichen Europa Von <i>Jean-Claude Schmitt</i>	287
Epilog – Statt einer Zusammenfassung.....	307
Über den Tag hinaus. Was nach dem Schwerpunktprogramm kommen könnte Von <i>Michael Borgolte</i>	309
Anhang	329
Abkürzungsverzeichnis	331
Siglenverzeichnis	332
Personen- und Ortsregister	334

Vorwort

Kulturen sind Kombinationen unterschiedlicher Elemente, Versatzstücke, Traditionen. Kulturen sind zusammengesetzt, hybrid. Dieser Band präsentiert Vorträge und Workshops einer internationalen Frühlingsschule, die 2008 vom Schwerpunktprogramm 1173 der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Haus Villigst (Schwerte an der Ruhr) veranstaltet wurde. Im Fokus stehen die wechselseitigen Prozesse von Integration und Desintegration von Kulturen im mittelalterlichen Europa. Heute verstehen wir diese Kulturen nicht mehr als unverrückbare Einheiten, sondern erkennen immer deutlicher die changierenden Prozesse von Durchdringung, Austausch, Adaption, Kopie, Beeinflussung, Abstoßung, Symbiose wie Osmose als historische Grundmuster. Ohne Differenzen zu leugnen, unterscheiden wir jetzt nicht mehr in parataktisch ordnender Manier zwischen mittelalterlichen Romanen, Germanen oder Slaven, nicht mehr zwischen den unvermittelten Welten der Juden, Christen, Muslims oder Heiden, nicht mehr im Sinne früherer Akkulturationsmodelle zwischen Hochzivilisierten und Barbaren.

Die ältere Vorstellung von der ‚Reinheit der Kulturen‘ steht im Zeitalter des Postkolonialismus unter Ideologieverdacht. Das moderne Interesse gilt den Grenzgesellschaften („border/frontier societies“), den Verschränkungen („entanglement“, „inter-connectivity“), der Transkulturalität („transculturality“). Empirie wie Theorie dieses Perspektivenwechsels wurden ganz wesentlich von der angloamerikanischen oder französischen Forschung und zuletzt immer deutlicher von außereuropäischen Wissenschaftlern jenseits der „westlichen Deutungsmacht“ entwickelt.

Die kulturwissenschaftliche Forschung benutzt zur Kennzeichnung ihrer changierenden Prismen den Begriff der Hybridität, abgeleitet vom lateinischen *hybrida* oder *hibrida*. Der Begriff wird in unseren lateinisch-deutschen Wörterbüchern als Mischling, als Bastard oder als von zweierlei Art übersetzt. Hybride Kulturen meinen also zusammengesetzte Kulturen. Das spiegelt die Vorstellung kultureller Genese aus der Kombination variierender Bausteine im Aggregatzustand permanenten Wandels. Noch steht die umfassende kritische Würdigung dieser Semantik aus. Denn vor nicht allzu langer Zeit meinte das von der griechischen Hybris (Frevelmut, Hochmut) abgeleitete Adjektiv „hybrid“ (statt eigentlich „hybrisch“) im Deutschen noch vor allem hochmütig, überheblich, rücksichtslos. Solche Kulturen gab und gibt es sicher auch. Im aktuellen Sprachgebrauch setzte sich – gewiss beeinflusst von der neueren Wortverwendung in

Naturwissenschaften wie Technik oder übernommen aus dem Englischen – der semantische Wechsel von der stigmatisierenden zur positiv besetzten transkulturellen Begrifflichkeit durch. Die überheblichen weichen den zusammengesetzten Kulturen. Der semantische Wandel lädt zum durchaus selbstironischen Nachdenken über die Tücken unserer Wörter ein, mit denen wir die Welt entwerfen.

Die Beiträge dieses Bandes studieren die Hybridität mittelalterlicher Kulturen vor allem aus den verschränkten Prozessen von Integration und Desintegration. Die Planung der Tagung und damit die Entstehung dieses Buchs wird der Initiative von Julianne Schiel (Berlin) und Annette Seitz (Heidelberg) verdankt. Als Koordinatorinnen des Schwerpunktprogramms in den ersten drei Jahren (2005–2008) machten sie mit fachlicher Expertise und großem Engagement die Frühlingsschule ‚Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter‘ (Schwerte 2008) zu einem lebendigen Forum des internationalen wie interdisziplinären wissenschaftlichen Austauschs.

Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit zweier Redaktionsteams in Berlin und Heidelberg können wir die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich machen. Unser Buch vereinigt die Beiträge hervorragender Sachkennerinnen und Sachkenner aus mehreren Ländern nahezu gleichgewichtig in deutscher oder englischer Sprache. Diese kollegiale Kooperation verpflichtet uns zu tiefem Dank. In Heidelberg betreuten Julia Dücker und Andreas Schmidt die Autorinnen und Autoren in allen redaktionellen Belangen mit großer Umsicht, während Marcel Müllerburg und Paul Predatsch in Berlin das Register besorgten. Gisela Grabo (Berlin) übersetzte den Beitrag von Jean-Claude Schmitt aus dem Französischen ins Deutsche. Die redaktionelle Arbeit am vorliegenden Band erfuhr durch Daniel Burckhardt von der Historischen Fachinformatik der Humboldt-Universität sowie durch den Akademie Verlag Berlin, namentlich durch Manfred Karras, bewährte zuverlässige Unterstützung. Allen Mitwirkenden danken wir herzlich.

Berlin und Heidelberg
im Sommer 2009

*Michael Borgolte
Bernd Schneidmüller*